

## UNGEKÜRZTE FASSUNG DES SWISSINFO INTERVIEWS VOM 7.4.2008

Fragen stellte Alexander Thoele, SRI

1. **Wie sind Sie Banker geworden?**  
Siehe Portrait auf [www.swisswhistleblower.com](http://www.swisswhistleblower.com)
2. **Können Sie hier ein bisschen von Ihrem Berufsweg schildern?**  
Siehe Portrait auf [www.swisswhistleblower.com](http://www.swisswhistleblower.com)
3. **Was machten Sie bei der Schweizer Bank Julius Bär?**  
Siehe Portrait auf [www.swisswhistleblower.com](http://www.swisswhistleblower.com)
4. **Was haben Sie auf den Cayman-Inseln gemacht?**  
Siehe Portrait auf [www.swisswhistleblower.com](http://www.swisswhistleblower.com)
5. **Welchen Kunden legen ihr Geld bei Banken im Ausland an?**  
Nun Auslandsanlagen sind grundsätzlich teuer und deshalb gibt es hier ein spezielles Segment von Kunden, die solche Anlagen machen. Dieses betrifft Kunden, die entweder sehr vermögend sind oder dann hohe jährliche Einkommen erzielen. Spannend sind die Gründe für diese Auslandsanlagen, dazu ist eine andere Aktion geplant. Sie werden verstehen, wenn ich dazu jetzt nicht Stellung nehmen kann.
6. **Warum haben Sie die Bank Julius Bär verlassen? Die NZZ behauptet, Sie wären entlassen worden.**  
Nach 15 Jahren hat mich die Bank ohne Vorwarnung und ohne Gespräch während Krankheit, abwesend in den Ferien und das kurz vor Weihnachten mit einer dreimonatigen Kündigungszeit freigestellt. Ein nicht vollständig durchgeführter Lügendetektor Test („Management Clearance“) wurde als Argument beigezogen, um mich zu entlassen. Die Begründung wurde nie schriftlich mitgeteilt, man hat auf Gespräche zwischen den Anwälten verwiesen. Mir wurde vom amerikanischen Testexperten mündlich vorgeworfen, ich sei nicht kooperativ gewesen und könne nicht ruhig sitzen. Er hat mich beschuldigt und provoziert bis ich mich wehrte und den Test abbrach. Ich denke, ich wurde nur aufgrund der Aussage des Testers entlassen. Der Tester ist heute nicht mehr Mitglied bei der American Polygraph Association. Ich habe aber offengelegt, dass ich starke Medikamente nahm, um die Schmerzen zu bekämpfen und 5 Wochen nach dem Test wurde ich an der Wirbelsäule operiert. Mein Arzt hat dies am gleichen Tag des Test bestätigt. Der Tester hat dies alles ignoriert. Hinzu kommt, dass dieser Test nicht einmal nach den amerikanischen Ethical Standards der Polygraph Association durchgeführt wurde, wohl er ein sogenannter Top-Experte war. Man hat auch nicht alle Personen, die als mögliche Verursacher der Probleme der Bank in Frage gekommen wären, getestet. Grundsätzlich gilt, dass diese Tests fragwürdig sind, weil es keine wissenschaftliche Methode ist, die zu zuverlässigen Resultaten führt. Es gibt Staaten in den USA, wo solche Tests verboten sind wegen ihrer Unzulänglichkeit, der fehlenden wissenschaftlichen Grundlage und der Willkür.

Der vorgeschobene Grund des Test war, dass die Bank eine sogenannte „Management Clearance“ durchführen wollte. Dabei hat man sich nur auf gewisse Personen konzentriert und nicht alle Mitarbeiter getestet.

**7. Worum geht es in diesem Streit genau?**

Auslöser sind mehrere Dinge gewesen.

- a) Dem frisch eingestellten lokalen Chef schienen meine guten Verbindungen zum Mutterhaus von Anfang an ein Dorn im Auge gewesen zu sein.
- b) Kurz nach seinem Eintritt wurde Cayman dann neu New York unterstellt.
- c) Ich schien also eine Art Spion aus New Yorker und Caymanischer Sicht, zu sein; zumindest habe ich es so empfunden.
- d) Der neue CEO verursachte eine enorme Fluktuation der Mitarbeiter d.h. innerhalb von 2 Jahren haben ca 60% der Mitarbeiter das Unternehmen verlassen. Es war weder ein Personalabbau, noch Gewinnmaximierung sondern ein systematisches Auswechseln von Mitarbeitern, die ihm nicht passten. Die Begründung wurde mir nie offengelegt. Ich wurde in dieser Sache als Deputy CEO laufend vor neue Tatsachen gestellt.
- e) Daher kann man auch meine Entlassung unter Mobbing einordnen und es wurden Gründe geschaffen, um sie durchzusetzen.
- f) Durch Missmanagement verschwanden dann einige Kundendossiers der Trustabteilung, die aber sind immer wieder auftauchen.
- g) Ich veranlasste die Security Abteilung aus Zürich sich darum zu kümmern.
- h) Weitere Dinge geschahen, worauf ich im Moment nicht eingehen darf.

**8. Hat die Bank Sie tatsächlich von Privatdetektiven observieren lassen?**

Ja. Zwei Teams je aus Deutschland und der Schweiz. U.a Beschattung am Arbeitsplatz und während den Mittagspausen sowie auf meinem Arbeitsweg; aufdringliches Verhalten gegenüber Mitarbeitern; Beobachtungen unserer Wohnung; Beschattungen/Abpassen meiner Tochter auf dem Kindergartenweg und Spielplatz (die sechsjährige Tochter wollte nicht mehr ohne Begleitung in den Kindergarten); zwischen 21.00 und 22.00 Uhr fuhr ein deutscher BMW mit grosser Geschwindigkeit in die private Sackgasse, stoppte mit quietschenden Reifen vor unserem Haus, die ganze Familie und Nachbarschaft wurde aufgeschreckt, meine Tochter bekam grosse Angst vor den bösen Männern, die Polizei hat nicht eingegriffen und die Opferhilfe konnte uns ebenfalls nicht unterstützen. Wir haben Emails mit Todesdrohungen „man werde meine Tochter töten, wenn ich gegen die Bank vorgehe“ erhalten. Diese wurden angezeigt, die Polizei konnte nichts herausfinden. Einzig bei der Verfolgung meiner Frau und ihrer Mutter mit zwei Kleinkindern auf der Autobahn stoppte und untersuchte die Polizei den Verfolger. Die Polizei stellte sich auf den Standpunkt, der Verfolger habe keine Waffen und deshalb kann man nichts unternehmen. Meine Frau und ihre Mutter hatten jedoch grosse Angst und wir alle wissen, dass ein Auto also solches auch eine Waffe sein kann. Die Insassen des Autos fühlten sich bedroht und waren verängstigt, da ich die Sache über Handy mitverfolgen konnte. Mein Frau hat toll reagiert!

**9. Haben Sie andere Formen von Druck empfunden? Welche?**

Ständige Angst: Wer folgt mich? Wer will mir etwas antun? Was wollen diese Typen auf dem Bahnsteig, stossen die mich nun vor einen Zug? Ich wurde in der Stadt Zürich verfolgt, musste mich verstecken und die Polizei konnte mir nicht helfen. Die Typen verschwanden immer wieder, sobald ich zur Polizei ging. Wir wurden über Email bedroht, haben Anzeigen gemacht, aber nichts geschah. Die Polizei schien fast ein Verbündeter des Auftraggebers zu sein.

**10. Haben Sie Dokumente über die Aktivitäten der Bank auf den Cayman-Inseln bei der Website Wikileaks veröffentlicht?**

Ja. Siehe [www.swisswhistleblower.com](http://www.swisswhistleblower.com). Der erste Whistleblower-Brief und die Nichteintretensverfügung betreffend Nötigung durch Stalking und Drohungen sind von mir. Im Brief erkläre ich die Zusammenhänge der verschiedenen Gesellschaften und deren Vernetzung.

Zu den anderen Dokumenten kann ich keine Stellung nehmen, da noch ein Verfahren gegen mich läuft. Ich kann aber sagen, dass da massiv Desinformation betrieben wird.

**11. Was hat Sie bewegt, diese Entscheidung zu treffen?**

Mir war klar, dass ich nach den Massnahmen der Bank und den Nichteintretensverfügungen der Staatsanwaltschaft (a) auf das massive Stalking der Familie (es gab 2003 einen Bundes Gerichts Entscheid (BGE) 129 IV 262 bei dem Stalking als Nötigung qualifiziert wurde) und (b) der Beitragshinterziehung des schweiz. Sozialversicherungswerk (meine AHV Beiträge wurde nicht abgeliefert, obwohl ich versichert war) eigentlich kein Gehör beim Staat bekomme. Das Schweizer Bankgeheimnis schien alle Massnahmen gegen mich und die Familie zu rechtfertigen d.h. dieses Betriebsgesetz, was es eigentlich ist, hat meine verfassungsrechtlichen Rechte und auch Menschenrechte überschrieben.

Es wurde herbeigezogen, um

- das Stalking zu rechtfertigen und meiner Tochter, meiner Frau und vielen anderen Menschen viel Druck aufzusetzen;
- eine Untersuchung im September 2005 zu veranlassen, die bis heute in der Schwebe gehalten wird, um mich einzuschüchtern, Verjährungsfristen ablaufen zu lassen und mich stillzuhalten. Eine Anklage liegt bis heute noch nicht vor.
- mich zu inhaftieren, obwohl die Staatsanwältin bereits am 13. April 2006 schriftlich erklärte *„es handle sich bei der Anzeigerstatterin (Bank) um einen widersprechenden Standpunkt, weshalb das Verfahren wegen Bankgeheimnisverletzung (von unbefugter Datenbeschaffung ist sowieso nicht auszugehen) eigentlich mangels Zuständigkeit umgehend einzustellen wäre“*.
- Mein Haftverlängerung basiert anfangs auf einem Dokument, das besagte, dass ich ein Teilgeständnis gemacht habe und mit einer Frau Ranitha Kumarasamy (Ehefrau des Angeschuldigten), die belastende Aussagen macht. Diese Frau kenne ich heute noch nicht!
- meine Ordner über „Krankversicherungsklage mit Belegen“, „vorbereitete Klage gegen den Polygraphen“, meine „Salär- und Arbeitsverträge und AHV Beitragsunterlagen“ sowie Korrespondenz mit

meinen Cayman Lawyers“ durch die Polizei bei der Hausdurchsuchung zu konfiszieren. Man hat mir meine Beweismittel weggenommen.

Hinzu kommt, dass Ich der Meinung bin, dass das Bankgeheimnis in meinem Fall und ganz generell Steuerhinterziehung, -betrug und andere Straftaten schützt, die in der EU und auch den USA heute empfindliche Strafen nachsichziehen. Auch kann es nicht sein, dass sich in einer globalen Welt die Schweiz mit diesem Gesetz, wenn möglich noch in der Bundesverfassung, in der Welt Gegner schafft und ausgegrenzt wird.

**12. Warum haben Sie nicht versucht - wie der Informant, der geheime Steuerdaten für 5 Mio. Euro an das BND verkauft hat - auch einen Deal mit Ihren Informationen zu machen?**

Es ist meiner Ansicht nach nicht richtig, Daten an die Steuerfahnder resp. das BND zu verkaufen und selbst aus dem illegalen Tun anderer Profit zu schlagen.

Die Versuchung kann da sein und Möglichkeiten hätte es gegeben, doch ich bin heute stolz darauf, dass ich es nicht gemacht habe. Es würde auch meiner neue Richtung moralischer und ethischer zu werden, widersprechen bzw. ich würde wieder in einen Konflikt mit mir kommen und vielleicht später mit meiner Tochter.

**13. Was finden Sie über die Reaktion der Bank auf die Veröffentlichung?**

Hier scheint mir, dass die PR Abteilung keine gute Hand hatte bzw. nicht erkannte, wie das Internet funktioniert. Die Wahl der Mittel (High Profil Lawyer) war äusserst ungeeignet, den Namen der Bank aus der Presse zu halten. Andererseits verstehe ich, dass eine Aktion notwendig war. Vielleicht ist es auch gut so, denn ich habe einmal gelesen, dass der Kampf gegen die Banken wie ein Kampf gegen Windmühlen ist. Vielleicht hat Julius Bär nun den Kampf gegen das Internet als Kampf gegen die Windmühlen erlebt. Ich glaube Prof Dr. Jean Ziegler hat diesen Vergleich in einem seiner Bücher gemacht.

**14. Wie finden Sie die richterliche Entscheidung in USA, die Veröffentlichung zu verteidigen?**

Diesen Richter verstehe ich nicht, weil er Amerikaner ist und das 1st Amendement für ihn und für die Amerikaner heilig ist. Das hätten sowohl er wie auch die Berater von Julius Bär voraussehen müssen, dass man sich mit diesem Vorgehen mit dem Grossteil der Pressewelt anlegt.

**15. Warum haben Sie die Site [swisswhistleblower.com](http://swisswhistleblower.com) gestartet?**

Weil es anders nicht ging! Zentral ist es mir mit meiner Geschichte zu zeigen, wieviel es eigentlich braucht, um einen Menschen zum Whistleblower zu machen bzw. auch zu zeigen, dass trotz massivem psychischen Terror es sich nie rechtfertigt, Menschenleben auszulöschen.

**16. Gibt es schon Reaktionen? Welche? Hat jemand schon "ausgepackt"?**

Darauf will ich derzeit nicht antworten, nur – es gibt einige sehr interessante Reaktionen, die mein Denken unterstützen und sogar weitere Fälle an die Oberfläche bringen.

17. **Was werden Sie in Ihren "Whistleblower Letter" veröffentlichen?**  
Darüber will ich derzeit nicht sprechen.
18. **Laut "Spiegel" ist Ihr Ziel: "Regierungen und Institutionen in ihrem Kampf gegen Steuerflucht, Betrug und andere unmoralische Geschäftsgebaren zu unterstützen". Ihrer Meinung nach, was ist die Rolle der Schweiz in diesem Zusammenhang?**  
Dies ist eine Zitat aus meinem Mission Statement auf der Webseite. Die Schweiz deckt mit dem „Bankgeheimnis“ auch kriminelle Machenschaften ab. Das ist nicht nur einfach unmoralisch und unethisch. Die Schweiz isoliert sich damit und verliert an Glaubwürdigkeit in der globalen Welt. Es ist heute so, dass ich mich eigentlich schäme, wenn ich mich im Ausland als Schweizer Banker zu erkennen geben muss.
19. **Wie und wovon leben Sie heute auf Cayman Islands? Wollen (oder können) Sie nicht mehr in Europa leben?**  
Wir leben schon lange nicht mehr auf den Cayman Islands, dort würde ich heute wahrscheinlich im Gefängnis sitzen. Nein, im Moment sind wir in Afrika.  
Europa ist sicher eine gute Option. Einzig die Schweiz ist im Moment nicht interessant für mich. Andererseits schätze ich an unserem Aufenthaltsort die multi-kulturelle Gesellschaft von Hindus, Moslems, Christen, Taoisten, aber auch Chinesen und das jeden Tag.
20. **Wie hat Ihre Familie diesen Prozess erlebt?**  
Meine Familie hat mitgelitten, Ängste ausgestanden und viel Ungemach erleben müssen. Meine Tochter und ich benötigten professionelle Unterstützung, um die Bedrohung durch die Stalker zu verarbeiten. Meine Frau hat zu mir gehalten und unterstützt mich auch heute.
21. **Ihrer Meinung nach, was ist von der Presse in Ihren Fall falsch präsentiert worden?**  
Ich bin „abgestempelt“ worden aufgrund von Vermutungen und vorgefassten Meinungen und dies bevor eine Untersuchung erfolge. Schauen Sie sich nur das Image von Jean Ziegler an: Heute noch wird er von vielen Leuten als Nestbeschmutzer und Volksverräter gesehen.

Ein grosser Teil der Schweizer Presse darf leider wegen des Bankgeheimnisses nur die Seite der Banken beschreiben. Schauen Sie sich die Eigentumsverhältnisse in den Schweizer Medien an. Und wenn dann Journalisten wie Welti aus einem kleinen unbedeutenden Medium aus dem Tessin die Wahrheit schreibt, die aber dem Ansehen der Bank schaden könnte, wird er unschuldig verurteilt. (siehe „Schweizer Schwindel“ von Dr. Angelika Fritz).

Vielen Dank, dass ich mich hier darstellen durfte und Ihnen liebe Leser einen Einblick in mein Denken und Handeln geben konnte.